

## **PNP, vom 30.12.09**

### **Mehr als 1000 Alarmer: Feuerwehren im Dauereinsatz**

#### **Jahresbilanz der 14 Passauer Wehren - Einsätze sind heuer um ein Drittel gestiegen - Vor allem Stürme und Fehlalarme hielten Aktive auf Trab**

*Von Jörg Klotzek*

Im Dauereinsatz haben sich im abgelaufenen Jahr die elf Passauer Feuerwehren mit ihren 14 Einsatzeinheiten befunden. Mehr als 1000 Mal heulten die Alarmsirenen, im Schnitt gab es fast drei Einsätze pro Tag irgendwo im Stadtgebiet.

Zum gestrigen Stichtag listete das Internet-Tagebuch der Passauer Feuerwehren exakt 1026 Einsätze auf, die sich zwischen 1. Januar und 29. Dezember ereigneten. Gut möglich, dass heute und morgen noch ein paar eilige Einsatzfahrten dazukommen zu den bisherigen der Feuerwehren Gaißa (29), Grubweg (110), Haarschedl (67), Hacklberg (85), Hals (55), Heining (56), Patraching (33), Ries (31), Schalding l.d.D. (35), Schalding r.d.D. (61) und Passau-Stadt mit ihren Löschzügen Innstadt (99), Ilzstadt (50), Hauptwache (226) und der Fachwerkstätte (87).

---

#### **500 Frauen und Männer in der Stadt sind Aktive**

---

„Die Einsätze sind quer durchs Stadtgebiet verteilt, weshalb es wichtig ist, in allen Stadtteilen über Einsatzkräfte zu verfügen“, sagt Stadtbrandinspektor Andreas Dittlmann beim genaueren Blick auf die von ihm laufend aktualisierte Statistik. Unter [www.ff-passau.de](http://www.ff-passau.de) kann jedermann die laufenden Aktivitäten der etwa 500 weiblichen wie männlichen Aktiven nachlesen. „Angesichts der demographischen Entwicklung ist es sogar besonders wichtig, so viele Feuerwehren zu haben, um eine permanente Einsatzbereitschaft in ausreichender Stärke gewährleisten zu können“, meint Dittlmann, der auch seit Jahren Stadtrat ist.

Dass es 2009 um fast ein Drittel mehr Einsätze als im Vorjahr gab, ist laut Stadtbrandinspektor vor allem auf zwei stark zunehmende Bereiche zurückzuführen: Es gab 50 Prozent mehr Technische Hilfeleistungen (THL) und die Fehlalarme stiegen sogar um 72 Prozent.

THL - dahinter verbergen sich im fast abgelaufenen Jahr 570 Einsätze bei Stürmen, Verkehrsunfällen, Tierrettungen oder Sonderfälle wie etwa gewaltsame Türöffnungen. „Es ist Besorgnis erregend, dass es immer mehr Unwettereinsätze gibt, die sehr lokal auftreten, aber dafür mit extremer Intensität“, sagt Dittlmann. Er nennt einen Sturm am 26. Mai, der alleine im Stadtgebiet 60 Alarmer zur Folge hatte. Weiter ging es am 24. Juni mit einem Hochwasser (10 Einsätze), am 27. Juni mit Sturzregen in Grubweg, Hacklberg und Hals (56 Einsätze), einem Sturm am 5. Juli im Passauer Westen (17 Einsätze) und mit Starkwind am 23. Juli vor allem im Bereich Heining (36 Einsätze). Andreas Dittlmann: „Das wird von Jahr zu Jahr extremer.“

Auch Verkehrsunfälle und Einsatzfahrten auf der Donau hielten im abgelaufenen Jahr die Aktiven auf Trab. 19 Kollisionen auf der Autobahn und im Stadtgebiet mit fünf eingeklemmten Personen (1 Toter) machten das Eingreifen der Feuerwehr erforderlich, 13 Mal mussten Türen gewaltsam oder mit technischen Hilfsmitteln geöffnet, fünf Menschen aus steckengebliebenen Aufzügen befreit und 17 Mal Tiere aus irgendwelchen Notlagen gerettet werden. „Uns sind unter anderem Schlangen, Igel, Tauben, Enten, Schwäne, Katzen und ein Schaf zu Dank verpflichtet“, scherzt Dittlmann. Etliche Wespen und Hornissen, deren Nester von Passauer Feuerwehrleuten entfernt werden mussten, werden jedoch weniger Dankbarkeit empfunden haben.

Unnötig viel Arbeit und Stress, oft in der Nacht, haben Brandmeldeanlagen im Stadtgebiet verursacht (von außen erkennbar an rot-weißen Schildern mit der Aufschrift „BMZ“). 74 Mal rückten Feuerwehrkräfte in aller Eile aus, weil diese Anlagen in der Einsatzzentrale im Landratsamt Alarm schlugen. Vor Ort stellte sich anschließend heraus: Fehlalarm.

---

#### **Ärgernis: Fehlalarme von Brandmeldeanlagen**

---

Andreas Dittlmann führt dies auf die zunehmende Zahl an solchen Brandmeldeanlagen zurück, aber auch auf deren schlechte Wartung („Viele Unternehmen und Hausbesitzer sparen halt an der falschen Stelle“). Die vielen Fehlalarme führen zu großem Ärger bei den Aktiven, wenn sie etwa mitten in der Nacht ausrücken müssen, aber auch bei deren Arbeitgebern, wenn die Mitarbeiter völlig für die Katz' vom Arbeitsplatz verschwinden. Andererseits müsse man die automatischen Alarmer immer ernstnehmen, so Dittlmann: „Unter 43 BMA-Alarmen waren vier tatsächliche Brandfälle.“



**Spektakulär** war im Januar die Bergung eines Autos aus dem Inn. Es war nur einer von bislang 1026 Feuerwehreinsätzen. Geisler/Jäger



**Starkwind im Juli** sorgte im Raum Heining für abgedeckte Dächer.



**132 Brandeinsätze** hatten Passaus Feuerwehrlaute 2009 zu absolvieren.